

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER/NOVEMBER 2019



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



OKTOBER/NOVEMBER 2019

Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
 S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
 S. 11 Polytechnische Gesellschaft
 S. 17 Kleine Gruppe
 S. 20 Und sonst in Frankfurt
 S. 23 Alles auf einen Blick
 S. 28 Impressum

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,

hoffentlich hatten sie einen guten Sommer mit schönen Erlebnissen auf weiten Reisen oder in heimischen Gefilden und freuen sich darauf, was der Herbst nun so alles bringt. Er bringt ganz sicherlich ein interessantes KKF-Programm. Wir halten beispielsweise die Frage, was mit dem Paulsplatz in Frankfurt geschieht, für so spannend, dass wir zu diesem Thema noch einmal eine Podiumsdiskussion organisiert haben. Stichworte hierfür sind: Die Paulskirche soll saniert werden, ein „Haus der Demokratie“ auf dem Paulsplatz ist im Gespräch, wäre die „Alte Börse“ der geeignete Ort dafür?

Übrigens: Die KulturLounge mit Daniel Cohn-Bendit wird bestimmt auch nicht langweilig. Das eine findet an einem Montag-, das andere an einem Mittwochabend statt. Denn die Dienstagabende sollten Sie sich für die Veranstaltungen der Polytechnischen Gesellschaft zum Thema „Mensch und Maschine“ reservieren. Sie bilden den ersten Teil der Trilogie „Zukunft Mensch“, die Oktober- und November-Termine sind noch einmal in diesem Heft beschrieben.

*Bis bald also hoffentlich Ihre
 Cornelia von Wrangel*



Titel: Zur Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft (Seiten 11 bis 15), Fotos pixabay.com
 rechts: Constantin Meunier: „Lastträger“, Standort Friedensbrücke, Foto Heinz Schomann

MEINE EMPFEHLUNG

Auf Erkundungstour gehen

Frankfurt, wir und unsere Jugendlichen

Antwort des Sechzehnjährigen auf die Frage der Familie, wo er sich denn mit seinen Freunden treffe: „An so `ner Brücke, mit so `ner Figur drauf“. Bei weiterem Nachfragen staunt er selbst darüber, dass er – Frankfurter Bub – außer dem Eisernen Steg keine einzige Brücke benennen kann. Gleiches gilt für seine Freunde. Darauf folgt direkt: Eine gemeinsame Erkundungsfahrt über sieben Main-Brücken. Wunderbare Begleiter: Die Wikipedia-Texte – er liest sie vor, lebendigste Frankfurt-Geschichte. Jetzt weiß er, wen die Figur auf der Alten Brücke darstellt und dass vom Brickegickel aus Menschen durch Ertränken im Main hingerichtet wurden.

Die nächsten Ziele auf der Frankfurt-Anker-Liste: Das Freiheits-/Einheitsdenkmal vor der Frankfurter Paulskirche, das Ernst-May-Haus in der Römerstadt, das IG-Farben-/Universitätsgebäude mit Adorno-Denkmal, der Elsaesser-Bau in Verschränkung mit der EZB, das

Stoltze-Denkmal mit Vortragen seines urkomischen Gedichts „Die Blutblas“, der Peterskirchhof. . . „Kleine“ Orte, die es in sich haben, Fortschrittliches, Aufrüttelndes, Überraschendes. Sie können für Vierzehn- bis Achtzehnjährige Frankfurt-Akzente mit Strahlkraft setzen.

Zwar tun Frankfurter Bildungsstätten und Institutionen aller Art sehr viel für eine förderliche Frankfurt-Ausstattung unserer Jugendlichen. Aber: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“ lässt Goethe die Frankfurter Bürger beim Osterspaziergang zufrieden jauchzen – und zufrieden antworten auch viele Jugendliche auf die Frage, ob sie gerne in Frankfurt leben: Ja, die Proportionen stimmen, alles ist gut erreichbar. . . ja, man kann viel unternehmen . . . international . . . die Skyline, die Eintracht. In dieser Aufzählung ist die Skyline das einzig Unverwechselbare (unter europäischen Städten), alles andere kann man überall finden (na gut, die Eintracht). Es werden auswechselbare Wohlfühlfaktoren genannt. Wäre es dagegen nicht hinreißend, wenn in den Antworten der Jugendlichen Frankfurt-Spezifisches, Frankfurter Geist aufblitzen würde, echte Anker für Herz und Hirn?



Karin Hechler,
Vorstandsmitglied

Welche spezifische Bedeutung hat es für Jugendliche, in Frankfurt zu leben? Welches Orientierungswissen entsteht für sie mit der Sozialisation in dieser Stadt? Wie können wir als Eltern, Großeltern, Institutionen zum Frankfurt-Narrativ beitragen und Jugendliche bereichern? Welche Bedeutung eine glückende Verortung von Jugendlichen in ihrer Stadt hat, sieht man am abschreckenden Gegenteil: dem Phänomen bindungsloser Jugendlicher, die kaum wissen, in welcher Stadt sie aufwachsen („Banlieue“-Jugendliche). Deren Familien können kaum Frankfurt-Spezifisches weitergeben, weil sie es selbst nicht erwerben konnten. Manche Familien möchten auch gar nicht, dass sich ihre Kinder mit Frankfurt identifizieren, weil sie andere Prioritäten hinsichtlich der Identitätsbildung setzen. Zur förderlichen Verortung unserer Jugendlichen in unserer Stadt könnten Orte beitragen, die für viele Vierzehn- bis Achtzehnjährige gut zu erreichen sind: Die schuleigenen Bibliotheken – und hier eine attraktive Frankfurt-Abteilung. Eine echte Frankfurter Basisausstattung ist bisher leider nicht obligatorisch für die Schulbibliotheken.

Ob wir einen Schrank, Fächer, Ecken einrichten – Hauptsache, ein Angebot an Frankfurt-Medien, das zum Zugreifen verlockt: Frankfurt-Bücher mit spannenden Akzenten, die digitalisierten Frankfurt-Filme aus den 20er, 30er, den Kriegs- und Nachkriegsjahren, die speziellen Stadteilbücher, Anregungen für Internetrecherchen.

Ein attraktiver Frankfurt-Schrank, um den sich über das Schuljahr hin vielfältiges Schulleben rankt, würde die Stadt am Lernort der Jugendlichen sichtbar, erfahrbar, mitteilbar machen. Die Schulgemeinde könnte mit Veranstaltungen, Spendenaktionen regelmäßig in die lebendige Auseinandersetzung mit Frankfurter Qualitäten eingebunden werden. Die Schulbibliothek wäre ein anregender, verlässlicher Ort in der Topographie Frankfurter Geistes; sie könnte beitragen zur Tradierung der freiheitlichen und engagierten Haltung zahlreicher Mitglieder der Frankfurter Stadtgesellschaft, Frankfurt als Stadt im Zentrum der Demokratiegeschichte Deutschlands und im Herzen Europas bewusst machen – und den Frankfurter Sinn für Humor, Kultur, Handel und Wandel und den Sport vermitteln.

Foto C. Müller-Proskar

INTERVIEW

Ein paarmal die Trommel schlagen – das genügt nicht

Prof. Tim Vogler über den Musikunterricht in Schulen, das „Vogler Quartett“ und die nötige PR-Arbeit

Herr Prof. Vogler, seit 2017 leiten Sie die Klasse für Streicherkammermusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, Sie sind dort Nachfolger von Prof. Hubert Buchberger. Gleichzeitig übernahmen Sie von ihm die künstlerische Leitung des Kammermusikvereins der Polytechnischen Gesellschaft. Ihr „Vogler Quartett“ war damals schon in aller Munde. Wie kamen Sie zur Musik?

Mein Vater war professioneller Geiger, meine Mutter Amateurpianistin in Ostberlin. In der ehemaligen DDR kam man in der Regel über die Familie zur Musik, das heißt, man stammte aus Musiker- oder kirchlichen Haushalten. Bei mir folgte die Spezialschule für Musik in Berlin, dort wurden musikalische Talente gezielt gefördert. Aber richtig ergriffen hat mich die Sache erst mit 14, 15 Jahren. Da fing ich freiwillig an, mit Lust zu üben. In diese Zeit fiel auch der Kontakt zu zwei weiteren Schulkameraden, mit welchen ich das Quartett gründen sollte. Die Nummer 4, ein Bratscher, stieß an der Hochschule dazu. Über unseren Lehrer, den Musikpädagogen Eberhard Feltz, entwickelte sich dann die spezielle Liebe zur Kammermusik.

Durften Sie ins westliche Ausland reisen?

Ja! Und das war natürlich auch ein enormer Anreiz. Bei unserer ersten Reise zu einem Wettbewerb, sie ging 1986 ins französische Evian, haben wir diesen dann auch gleich gewonnen. In den Zeitungen wurde unser bis dato namenloses Quartett überall als „Vogler-Quartett“ angepriesen – so kamen wir zu unserem Namen. Seitdem hatten wir in gleicher Besetzung (!) im Durchschnitt etwa 70 Konzerte pro Jahr.



Prof. Tim Vogler, Foto Matthias Ellinger



Foto Michael Preuss

Es gibt auch ein Buch über Ihr Quartett. Das ist ein zusammengefasstes Interview, „Eine Welt auf sechzehn Saiten“, das Frank Schneider, langjähriger Intendant des Konzerthauses Berlin, mit uns führte. Es ging um die Situation der Musiker in der DDR am Beispiel unseres Quartetts.

Und wie kamen Sie nach Frankfurt? An der Musikhochschule war eine Professur für Kammermusik ausgeschrieben, und ich hatte das Glück, Sie zu bekommen. So bin ich seitdem in Frankfurt und wohne mit meiner Frau in Schwerin. Sie ist Cellistin am dortigen Staatstheater, und wir pendeln beide, je nach Dienstsituation.

Lässt das allgemeine Interesse an der Kammermusik nach? Man liest das bisweilen, und die Kammermusik hat nicht die Möglichkeiten wie das Theater, mit modernen oder ungewöhnlichen Inszenierungen zu locken.

Ich denke, die Struktur des Publikums hat sich verändert. Zuhörer gibt es nach wie vor. Doch ist es beispielsweise nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder durchgängig eine niveauvolle Ausbildung

am Instrument bekommen. Leider lässt auch der Musikunterricht an allgemeinen Schulen zu wünschen übrig. Deshalb muss man als Musiker seine Kunst heute besser vermitteln. Wir, das Vogler Quartett, stellen beispielsweise ein Werk, welches wir im Konzert spielen, oft erst kurz vor, um das gesamte Publikum mit auf die Reise zu nehmen. Häufig kennen die Gäste die Stücke nicht und freuen sich über ein paar einführende Worte.

Das heißt, es muss eine Verbindung mit dem Publikum hergestellt werden, die über das Spiel der Musik hinausgeht? Unbedingt. Nur hingehen, spielen und wieder gehen, funktioniert nicht mehr. Für manche, eher introvertierte Künstler kann das schwierig sein. Public Relations gehört auch in der Kammermusik zu den neuen Zauberwörtern. Ich versuche, meine Studierenden in dieser Hinsicht zu sensibilisieren.

Sie haben ja bereits mit Schülern zu tun, die sich für ein Studium der Musik entschieden haben, wie sieht es an den Schulen aus, vor allem bei kleineren Kindern?

An den Grundschulen erscheint mir der Musikunterricht bisweilen etwas lieblos, was aber auch am Mangel an ausgebildeten Musiklehrern liegt. Ein paarmal die Trommel schlagen und ein Weihnachtslied singen, genügt nicht, um Kinder an Musik heranzuführen. Wir bemühen uns, hier einen Beitrag zu leisten, indem wir als Quartett in Grundschulen gehen, um dort mit Lehrern zusammenzuarbeiten und mit den Kleinen zu musizieren. Besonders in den ersten Schuljahren sind die Kinder noch sehr offen und neugierig.

In Kassel haben Sie auch die „Nordhessischen Kindermusiktage mit dem Vogler Quartett“ auf den Weg gebracht. Ja, das Projekt dient der Breitenmusikförderung von Kindern einer Region. Ziel ist das gemeinsame Musizieren von Schülern mit professionellen Musikern. Es richtet sich an Klassen aller Schultypen und -stufen.

Sie haben als Musiker viel erreicht. Was wünschen Sie sich noch als Hochschul-lehrer?

Gut wäre es, wenn man Modelle fände, die es jungen Streichquartetten ermöglichen, besser von ihrer Arbeit zu leben. Ich werde täglich damit konfrontiert, wie freiberufliche Musiker versuchen, sich mühsam mit allen möglichen Jobs über Wasser zu halten. Hier könnten mit städtischer Unterstützung öffentliche Einrichtungen ansässige Musiker mit Aufgaben, die der Allgemeinheit dienen, betrauen – zum Beispiel Gesprächskonzerte an Schulen geben. Das wäre eine klassische Win-win-Situation! An der Musikhochschule sind wir gut aufgestellt. Dort gibt es glücklicherweise einen sehr engagierten Freundeskreis. In Frankfurt ist in diesem Jahr das „Eliot Quartett“ anlässlich des dreißigjährigen Bestehens der Frankfurter Bürgerstiftung als erstes „Quartett in Residence“ ausgewählt worden, eine Besonderheit. Doch schon alleine die Vergabe des Kammermusikpreises der Polytechnischen Gesellschaft an junge Menschen ist ein Geschenk.

Das Gespräch führte Dr. Claudia Müller-Proskar.

Foto Özgür Albayrak



PODIUMSDISKUSSION

Die Alte Börse auf dem Paulsplatz

Ein geeigneter Bau für das „Haus der Demokratie“?



die 1844 vollendete Alte Börse stand, im Gespräch. Sogar eine Rekonstruktion des bedeutenden Baus von Friedrich August Stüler auf dem nördlichen Teil des heutigen Paulsplatzes ist schon vorgeschlagen worden.

Ist die Alte Börse der passende Ort für das „Haus der Demokratie“, lautet die Leitfrage einer Podiumsdiskussion, zu der das Kuratorium Kulturelles Frankfurt einlädt. Welche architektonischen und städtebaulichen Argumente sprechen dafür, welche dagegen? Soll der Paulsplatz überhaupt wieder in Teilen bebaut werden, wofür es seit 1955 mehrere Ansätze gab, oder gibt es einen besseren Standort für das Demokratiezentrum?

Darüber sprechen

- Baudezernent *Jan Schneider* (CDU)
- Architektin *Marie-Theres Deutsch*
- Stadthistoriker *Björn Wissenbach*
- Es moderiert *Dr. Matthias Alexander* (F.A.Z.)

MONTAG, 4. NOVEMBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 47-49
60311 Frankfurt

Im Zuge der aktuellen Diskussion über die Sanierung der Paulskirche wird auch über die Einrichtung eines „Hauses der Demokratie“ gesprochen, das als Ausstellungs- und Debattenort dienen soll. Es soll in unmittelbarer Nähe der Paulskirche entstehen, um ihren Rang in der deutschen Geschichte zu betonen und ihren Geist in unsere Zeit fortzuschreiben. Als ein möglicher Ort für das Demokratiezentrum ist das Areal, auf dem einst

Foto A. C. Scheiblauer



KULTURLOUNGE

Was tun gegen Parolen?

Die Verführung durch Populismus: Fragen an Daniel Cohn-Bendit

Viele Politiker in Europa, aber auch dem „Rest der Welt“, bedienen sich zunehmend populistischer Parolen. Dieser Populismus sitzt meist in der nationalen, rechten Ecke. Seine Politiker nutzen vorhandene Stimmungslagen oder erzeugen diese erst. Sie glauben, nur sie seien Volkes Stimme, und wenden sich gegen alles, was liberal klingt. Die Verunsicherung in einer durch Migration, Globalisierung und technischem Fortschritt veränderten Welt arbeitet ihnen in die Hände. Wie aber kann diesem Populismus und falsch verstandenem Nationalismus entgegengewirkt werden? Was ist da schief gelaufen? Was können wir besser machen? Darum geht

es in der KulturLounge mit Daniel Cohn-Bendit, dem ersten Dezentern im Amt für multikulturelle Angelegenheiten in Frankfurt und langjährigem Europa-Abgeordneten. Ihn vorstellen? Unnötig. Er kommt ja quasi aus Frankfurt. Dem bekannten Querdenker noch mehr Fragen stellen? Sicherlich. Die Fragen stellt Karin Wittstock.



MITTWOCH, 13. NOVEMBER, 19.30 UHR
Frankfurter Salon
Braubachstraße 32, 60311 Frankfurt

Fotos Daniel Cohn-Bendit; pixabay.com

VORTRAG

Den „leidenschaftlichen Zwiespalt“ endlich versöhnen?

Zum entstehenden Deutschen Romantik-Museum in Frankfurt am Main

Am Großen Hirschgraben direkt neben dem Goethe-Haus entsteht gerade das Deutsche Romantik-Museum. Basis und Ausgangspunkt der Planungen sind die umfangreichen Sammlungen des Freien Deutschen Hochstifts, in denen die Literatur der deutschen Romantik schon seit mehr als 100 Jahren einen wichtigen Schwerpunkt bildet – und die unmittelbare Nachbarschaft zu Goethe. Dessen Verhältnis zur Romantik war bekanntlich nicht einfach. Häufig zitiert wird sein Ausspruch „Das Klassische nenne ich das Gesunde, und das Romantische das Kranke“ aus dem Jahr 1829. Wie verhält sich dieses Verdikt zu dem – ebenfalls

aus den späten Jahren stammenden – Wunsch einer Versöhnung zwischen den Vertretern beider Richtungen? Worauf zielt das neue Museum? Welche Rolle spielt Goethes „Faust“? Hochstiftsdirektorin Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken informiert über den Stand des Neubauprojekts am Großen Hirschgraben und gibt Einblicke in die neue Ausstellungskonzeption, an der seit mehreren Jahren gearbeitet wird.

MONTAG, 25. NOVEMBER, 19 UHR
 Arkadensaal
 Freies Deutsches Hochstift
 Frankfurter Goethe-Museum
 Großer Hirschgraben 23-25, 60311 Frankfurt



Abbildung: Faust und Gretchen. Peter von Cornelius (1825), Antonio Tantaradini (1869), Eugène Delacroix (1829)
 © Freies Deutsches Hochstift/ Frankfurter Goethe-Museum

Foto Polytechnische Gesellschaft

VORTRAG

Human Enhancement:
Wenn Mensch und Maschine zusammenwachsen

Die Cyborgs sind unter uns. Sie kommen nicht als Terminator oder Darth Vader daher, sondern durchaus menschlich: Markus Rehm zum Beispiel, der mit seinen künstlichen Unterschenkeln mindestens genauso weit springt wie nicht behinderte Sportler, oder Enno Park, der mit einem Cochlea-Implantat in bestimmten Situationen besser hört als der durchschnittliche Homo sapiens. Bei beiden ist der Körper eine Symbiose aus lebendem und technischem Material. Wie wird diese Entwicklung weitergehen? Emanzipieren wir uns von unserer beschränkten Hülle? Werden wir bald sogar eine neue Sprache oder anderes Wissen direkt in unsere Gehirne hochladen können oder per Mind Upload ewig auf einem Computer weiterleben? Enno Park spricht über Mögliches und Unmögliches, über rechtliche und ethische Fragen.

DIENSTAG, 8. OKTOBER, 19 UHR
 Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
 Neue Mainzer Straße 49
 60311 Frankfurt



IM GESPRÄCH

Politische Strategien für Künstliche Intelligenz

Trotz guter Forschung hinkt Deutschland in der Entwicklung Künstlicher Intelligenz hinterher. Wie könnten politische Maßnahmen aussehen, mit deren Hilfe Deutschland international wieder oben mitspielen kann? In Deutschland ist SAP der einzige Global Player, und auch an den Universitäten sind zum Beispiel Doktoranden auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz längst nicht so präsent wie in anderen Ländern. Die USA und China haben die Nase vorn und investieren massiv in die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz. Sie setzen Regeln und Standards. Warum aber ist deutsches bzw. europäisches Engagement in diesem Bereich wichtig? Welche Rahmenbedingungen brauchen Unternehmen und Startups? Über KI-Strategien diskutieren die Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung Prof. Dr. Kristina Sinemus und der Unternehmer Chris Boos.

DIENSTAG, 15. OKTOBER 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

VORTRAG

Verstehe sich, wer kann

Es geht um soziale Fähigkeiten und die Frage, wie es uns so oft gelingt, sie zu untergraben. Denn obwohl wir es gern ignorieren: Alleine kommt der Mensch nicht weit. Von Geburt an braucht er seine Fähigkeiten, um mit anderen Schritt zu halten. Er sucht ihren Rat und ihre Bestätigung und macht auch den blödesten Gesichtsausdruck nach, für den Fall, dass dies einmal wichtig wird. Aus dieser Perspektive versteht sich vieles besser: der Sinn und Unsinn von Belohnungen, die Weisheit der vielen oder die Schwarmdoofheit. Wie bilden wir uns eine Meinung, wenn alle um uns herum die gleiche haben? Wie filtert man einen ironischen Unterton aus einer SMS? Und warum sind im Internet alle so gemein? Am Ende des Vortrags der Neurowissenschaftlerin und Autorin Franca Parianen verstehen wir etwas mehr davon – und vielleicht sogar uns selbst.

DIENSTAG, 22. OKTOBER 19 UHR
Campus Bockenheim
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21
60325 Frankfurt

VORTRAG

Erbgut nach Maß? Die neue Genschere

Seit vier Jahrzehnten ist es möglich, in die Erbsubstanz einzugreifen und sie zu verändern. Mit den Erkenntnissen von Emmanuelle Charpentier und Jennifer Doudna entstand 2012 das mächtigste Werkzeug der Gentechnik: die Genschere CRISPR/Cas9. Sie verspricht neue Möglichkeiten der Behandlung von Aids, Krebs und Erbkrankheiten und könnte auch bei der Züchtung von Pflanzen und Tieren eingesetzt werden. Vorgeburtliche Eingriffe in die Keimbahn sind jedoch

nicht reversibel und werden von Generation zu Generation weitergegeben. In diesem Moment übernimmt der Mensch seine Evolution und hat die Macht, Arten zu verändern oder ganz auszulöschen. Welche Konsequenzen das langfristig haben wird, ist kaum vorherzusagen. Lässt sich die Genschere sinnvoll und sicher nutzen, und wenn ja, wie? Darüber spricht Prof. Dr. med. Alena Buyx vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München.

DIENSTAG, 29. OKTOBER 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Desinformation und Krieg im digitalen Zeitalter



Die Netze und unsere Digitalgeräte sind zu Konfliktzonen in den Auseinandersetzungen zwischen Staaten und Konzernen geworden. Für den Nutzer besteht so die Gefahr, Kollateralschäden zu erleiden. Denn legitimer zivilgesellschaftlicher Protest im Netz wird nicht nur von al-Assad und Trump als „gekauft“, „ferngesteuert“ und „instrumentalisiert“ bezeichnet und damit diskreditiert. Dieser „Kommunikationsstrategie“ bedienen sich inzwischen auch zunehmend deutsche Politiker und haben damit zum Beispiel in jüngster Zeit Proteste gegen die Klimapolitik oder den Artikel 13 der EU-Urheberrechtsrichtlinie relativiert. Diese Konflikte beeinträchtigen zunehmend den (politischen) Alltag. Der Vortrag von Frank Rieger, Sprecher des Chaos Computer Clubs (CCC), beleuchtet den Status quo, absehbare Entwicklungen und versucht, Ideen für Gegenstrategien zu entwickeln.

DIENSTAG, 12. NOVEMBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Foto pixabay.com

Robotik und Recht

Maschinen mit einem eigenständigen Entscheidungsspielraum ziehen in unser Leben ein. Das Recht ist gefordert, diese Entwicklung zu begleiten, zu steuern und gegebenenfalls zu begrenzen. Der Vortrag diskutiert sowohl abstrakte Fragen als auch konkrete, praxisrelevante Fallbeispiele zur Robotik. Können dabei die bislang geltenden rechtlichen und moralischen Konzepte auf die Interaktion zwischen Mensch und Maschine angewandt werden oder sind vielmehr neue Ansätze gefragt?

Auf welchen Grundlagen treffen Algorithmen heute ihre Entscheidungen? Wer haftet, wenn etwas falsch läuft? Außerdem sind mit Blick auf die Eigenständigkeit der maschinellen Entscheidungen einige philosophische und rechtliche Grundlagen – wie etwa die Konzeptionen „Person“, „Verantwortung“ oder „Schuld“ – neu zu diskutieren.

Es spricht Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf von der Juristischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

DIENSTAG, 19. NOVEMBER, 19 UHR
Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Das Internet der Dinge geht auf die Haut

Künstliche Intelligenz ist heute allgegenwärtig, und wir merken es kaum. Der Sprachassistent im Telefon, die schlaue Trainingsuhr, Bilderkennung und passend zugeschnittene Kundenempfehlungen sind Teile unseres Alltags, und zumeist nehmen wir diese Services gerne an. Was kommt noch auf uns zu? Prof. Dr. Lukowic vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) zeigt, welche Technologien für zukünftige Produkte entwickelt werden: Wearables, die wir direkt am Körper tragen, um zum Beispiel den Blutdruck oder das Stresslevel zu messen, neue Anwendungen für vernetzte Produkte (eingebettete Systeme), die intelligente IT-Systeme allgegenwärtig werden lassen und Anwendung in Geräten von der Waschmaschine bis zur Blutdialyse finden. Oder Augmented Reality, die uns hilft, besser zu lernen oder das richtige Bild für das Wohnzimmer auszuwählen.

DIENSTAG, 26. NOVEMBER 19 UHR
Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
60594 Frankfurt

MUSIK

Mitreißende Melodien für Alt und Jung

Jahreskonzert des Chors der Stiftung Polytechnische Gesellschaft



Seit 2015 hat die Stiftung Polytechnische Gesellschaft einen eigenen Chor. Die Musik vereint Stipendiaten und Alumni verschiedenster Stipendienprogramme sowie Freunde der Stiftung. Das Repertoire des Stiftungschores stammt überwiegend aus der Popmusik. So zählen beispielsweise Lieder von den Comedian Harmonists, den Wise Guys oder den Prinzen zum Repertoire, aber auch Songs von Coldplay, Pharell Williams, Adele, One Republic und Queen. Außerdem widmet sich der Chor klassischen Werken von Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow,

Wolfgang Amadeus Mozart oder Gabriel Fauré. Durch Sprechstücke und Bodypercussion wird das Chorsingen noch lebendiger. Der Chor tritt regelmäßig bei Stiftungsveranstaltungen auf und veranstaltet einmal im Jahr ein großes eigenes Chorkonzert.

SONNTAG, 3. NOVEMBER, 17 UHR

Clara Schumann Saal (Großer Saal)
Dr. Hoch's Konservatorium
Sonnemannstr. 16
60314 Frankfurt
Der Eintritt ist frei.
Reservierungen sind nicht möglich.

Foto Jürgen Lecher

KLEINE GRUPPE

Gewebe Manifeste

Hannah Ryggen zwischen Volkskunst und Mythologie

Hannah Ryggen (1894-1970) webt Geschichten von verblüffender Aktualität. Ihre monumentalen Wandteppiche greifen mutig die grundlegenden Themen des Lebens in unserer Gesellschaft auf. Von einem kleinen autarken Bauernhof an der Westküste Norwegens aus schuf die Künstlerin ein eindrucksvolles, politisch inspiriertes Werk.

Die Kunsthalle Schirn präsentiert anlässlich des Ehrengastauftritts Norwegens auf der Frankfurter Buchmesse 2019 eine

große Einzelausstellung. In den rund 25 gezeigten Tapisserien wird der 352. Kleinen Gruppe Hannah Ryggen als Vertreterin einer anderen Art von Moderne vorgestellt, in der sich Elemente aus Volkskunst und Mythologie mit Themen des gegenwärtigen Lebens mischen.

MITTWOCH, 16. OKTOBER, 17.30 UHR

Führung Véronique Charon
Schirn Kunsthalle
Römerberg
60311 Frankfurt



© Trondheim Kunstmuseum, Norwegen, VG Bild-Kunst

KLEINE GRUPPE

Schätze aus dem Schutt

800 Jahre Sankt Leonhard – Wiedereröffnung nach der langen Sanierung



Seit 800 Jahren ist die Leonhardskirche eine der beiden Pfarrkirchen Frankfurts. Zehn Jahre wurde sie nun aufwendig renoviert und saniert, dabei hat man sensationelle Funde gemacht. Ein kleiner Schwerpunkt liegt diesen Herbst deswegen auf diesem, im Krieg unzerstörten, Frankfurter Kleinod. Die 353. Kleine Gruppe sieht sich im Oktober die Grabungsfunde an, die von der bewegten Geschichte St. Leonhards berichten. Im November besucht die 355. Kleine Gruppe die eindrucksvoll sanierte Kirche.

SAMSTAG, 26. OKTOBER, 13 UHR
Führung Verena Smit
Dommuseum
Domplatz 1
60311 Frankfurt

SAMSTAG, 16. NOVEMBER, 13 UHR
Führung N.N.
Kirche St. Leonhard
Am Leonhardstor 25
60311 Frankfurt

Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

KLEINE GRUPPE

Das Museum

Freiheitsräume der Kunst: Welche Möglichkeiten hat es?

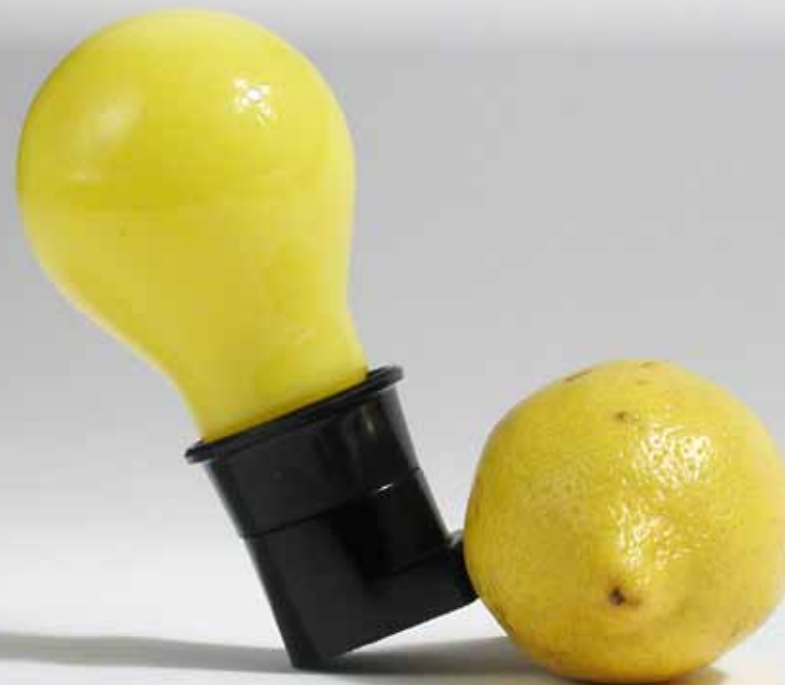
Ein Museum der Gegenwart muss immer ein anderes sein. Die Ausstellung „Museum“ versucht in einer Zeit des permanenten Wandels und begleitender Ohnmacht andere Räume zu öffnen und zu besetzen. Nicht das kritische Hinterfragen der Institution selbst steht im Mittelpunkt, sondern ihre Möglichkeiten. Mit Werken aus der Sammlung, Neuproduktionen und Leihgaben möchte die Ausstellung heutige Freiheitsräume der

Kunst und damit des gegenwärtigen Museums öffnen, um mit Gesten der Transformation und Gestaltung das Andere zu denken und erfahrbar zu machen. Die 354. Kleine Gruppe geht dem nach.

MITTWOCH, 13. NOVEMBER, 17.30 UHR
Führung Daniel Schierke
Museum für Moderne Kunst / MMK
Domstraße 10
60311 Frankfurt

Foto Florentine / pixelio.de

Joseph Beuys, Capri-Batterie, Foto: Axel Schneider © VG Bild-Kunst



LITERATUR

„West-östlicher Divan“

Rund um Goethes Gedichtsammlung



Es ist ein Frankfurter Thema und ein kulturübergreifendes zugleich. Neben der aktuellen Ausstellung zur Arbeitsweise Goethes, den Beiträgen seiner geheimen Liebe, Marianne Willemer, und der Inspiration durch den persischen Autor Hafis gibt es viele weitere Angebote, zum Beispiel das Gespräch von „Divan“-Fachmann und -Herausgeber, Prof. Dr. Hendrik Birus, mit der Hausherrin, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Mitglied im Beirat des KKF, über Bezüge des Werks zur Romantik, „deren“ Museum gerade nebenan entsteht.

DIENSTAG, 22. OKTOBER, 19 UHR

Goethe Haus / Freies Deutsches Hochstift
Großer Hirschgraben 23–25
60311 Frankfurt
www.goethehaus-frankfurt.de
Tel. 069/138800

CIRQUE DU SOLEIL

Artistik ohne Grenzen

Die Show „Corteo“ in der Festhalle

Der Cirque du Soleil ist die Gründung eines kanadischen Straßenkünstlers, der heute noch einen kleinen Anteil an dem längst weltweit operierenden Unterhaltungsunternehmen hält, das inzwischen verschiedenen Investmentfirmen gehört. Mit Sägespänen in der Zirkusarena und einem romantischen Wohnwagendorf um das Zelt herum, das alle paar Tage in einer neuen Stadt aufgebaut wird, hat das überhaupt nichts mehr zu tun. Es gibt – von Beginn an – auch keine Tierdressur, stattdessen mit viel Grandezza präsentierte Akrobatik, perfekte Show und Musik. Auch das in Frankfurt gezeigte Programm „Corteo“ ist ein barockes Spektakel rund um die Lebensgeschichte eines Clowns. Die Premiere fand 2005 in Montreal statt. Der enorme Erfolg des Cirque du Soleil seit den späten Achtziger-Jahren hat die Arbeit in herkömmlichen Zirkussen stark verändert.

MITTWOCH, 30. OKTOBER – 3. NOVEMBER

Festhalle
Ludwig-Erhard-Anlage 1
60327 Frankfurt
www.cirquedusoleil.com/corteo
Tel. 01806-570070

Fotos pixabay.com

THEATER

Haariger Grusel

Musical in englischer Sprache



Auch in Frankfurt schießen die Barber Shops wie Pilze aus dem Boden. Gepflegte Gesichtsbehaarung liegt für Herren im Trend. Passend dazu zeigt das English Theater das Musical „Sweeney Todd – Der teuflische Barbier aus der Fleet Street“, eine im viktorianischen Zeitalter angesiedelte Rache Geschichte. Die größte englischsprachige Bühne auf dem Kontinent ist bekannt für ihre niveaувollen Musical-Inszenierungen. Ob sich männliche Zuhörer allerdings im Anschluss noch unbefangen zur Rasur einseifen lassen werden?

SAMSTAG, 2. NOVEMBER – 9. FEBRUAR

The English Theatre Frankfurt
Gallusanlage 7
60329 Frankfurt
box-office@english-theatre.de
Tel. 069/242316-20

KUNST

Zu Gast bei Restauratorinnen

Werkstattbesuch in Sachsenhausen

Dem Jüdischen Museum ist das KKF durch die Förderung wichtiger Kunstankäufe besonders verbunden. Die Wiedereröffnung des Hauses am Mainufer im kommenden Frühjahr mit dem im Bau befindlichen Gebäudeteil dahinter wird über Frankfurt hinaus schon mit Spannung erwartet. Ein Schwerpunkt der völlig neu konzipierten Dauerausstellung wird dann das Familie-Frank-Zentrum sein. Dafür wird zurzeit ein Kinderporträt der Großmutter Anne Franks, Alice, extern restauriert. Bei einer Besichtigung der Spezialwerkstatt wird über die handwerkliche Arbeit der Restauratorinnen ebenso informiert werden wie über die Geschichte und Bedeutung dieses Bildes. Die Chefkuratorin der Ausstellung, Sabine Kößling, und die Leiterin des Zentrums, Dr. Franziska Kraus, werden dabei sein. Eine Anmeldung über die Museumsverwaltung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erforderlich.

DIENSTAG, 5. NOVEMBER, 19 UHR

Restaurierungswerkstatt Stephanie Wagner
Oppenheimer Landstraße 40
60596 Frankfurt
info@juedischesmuseum.de
Tel. 069/212-35000

MUSIK

Ein Weltstar des Jazz

Herbie Hancock tritt in Höchst auf



Der Oscar-Preisträger und Gewinner zahlreicher Grammy-Auszeichnungen hat eine deutsche Ehefrau. Ob das der Grund sein mag, warum sich der Pianist kurz vor seinem 80. Geburtstag auf den Weg über den Atlantik macht? Wie sein Ziehvater Miles Davis, in dessen Band er in den Sechziger-Jahren spielte, ist Hancock sehr experimentierfreudig. Seine Titel „Watermelon Man“, „Maiden Voyage“, „Cantaloupe Island“ und „Rockit“ sind weltweit erfolgreiche Hits. Als Unesco-Botschafter hat er den International Jazz Day ins Leben gerufen.

SONNTAG, 10. NOVEMBER, 20 UHR

Jahrhunderthalle
Pfaffenwiese 301
65929 Frankfurt
info@ticketsnapper.de
Tel. 01805/3601-240

LITERATUR

Wo oder was ist Heimat?

Lesung mitten im Grün der Wallanlage

In der Bundesregierung hat Horst Seehofer das „Heimat“-Ressort durchgesetzt und besetzt. Viel hat die Bevölkerung davon noch nicht bemerkt. Das Wort Heimat hat sowohl eine positive und verbindende, als auch durch die nationalsozialistische Vergangenheit eine stark negative Ausstrahlung. Man denke nur an die gleichnamige Fernsehserie von Edgar Reitz. In den vergangenen Jahren hat „Heimat“ durch die Landflucht und den Einwanderungsdruck ganz neue Aspekte bekommen. Der Schauspieler Thomas Peters will sich in seinem Programm „Entschuldigung, wo geht es denn hier nach Hause?“ dem Problem literarisch nähern – mit Texten ganz unterschiedlicher Schriftsteller, zum Beispiel Kleist oder Polt. Auf der Bühne war er als Mephisto im „Faust“ in Augsburg zu sehen sowie in der Titelrolle von „Jesus Christ Superstar“. In Frankfurt hat er an der Komödie gespielt.

FREITAG, 15. NOVEMBER, 20 UHR

Nebbiensches Gartenhaus
Bockenheimer Anlage 5 (in der Parkanlage)
60322 Frankfurt
www.frankfurter-kuenstlerclub.de
Tel. 0151/5660 3377 oder 069/28 17 94

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

- | | | |
|--------------------------------|---|---|
| 08.10. , Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Human Enhancement: Wenn Mensch und Maschine zusammenwachsen
<i>Vortrag Enno Park</i> | Vortragssaal der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49 |
| 15.10. , Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Politische Strategien für Künstliche Intelligenz
<i>Gespräch Prof. Dr. Kristina Sinemus und Chris Boos</i> | Vortragssaal der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49 |
| 16.10. , Mi., 17.30 Uhr | KLEINE GRUPPE
Gewebte Manifeste
Hannah Ryggen zwischen Volkskunst und Mythologie
<i>Führung Véronique Charon</i> | Schirn Kunsthalle
Römerberg |
| 22.10. , Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Verstehe sich, wer kann
<i>Vortrag Franca Parianen</i> | Campus Bockenheim
Hörsaal H IV im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21 |
| 26.10. , Sa., 13.00 Uhr | KLEINE GRUPPE
Schätze aus dem Schutt
800 Jahre St. Leonhard
<i>Führung durch die Ausstellung mit Verena Smit</i> | Domuseum
Domplatz 1 |
| 29.10. , Di., 19.00 Uhr | POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT
Erbgut nach Maß? Die neue Genschere
<i>Vortrag Prof. Dr. med. Alena Buyx</i> | Vortragssaal der
Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49 |

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

04.11., Mo., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Die Alte Börse auf dem Paulsplatz Ein geeigneter Bau für das „Haus der Demokratie“? <i>Podiumsdiskussion mit Jan Schneider, Marie-Theres Deutsch und Björn Wissenbach</i> Moderation Dr. Matthias Alexander	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
12.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Desinformation und Krieg im digitalen Zeitalter <i>Vortrag Frank Rieger</i>	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
13.11., Mi., 17.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Das Museum Welche Möglichkeiten hat es? <i>Führung Daniel Schierke</i>	Museum für Moderne Kunst/MMK Domstraße 10
13.11., Mi., 19.30 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT KulturLounge: Was tun gegen Parolen? <i>Daniel Cohn-Bendit im Gespräch mit Karin Wittstock</i>	Frankfurter Salon Braubachstraße 32
16.11., Sa., 13.00 Uhr	KLEINE GRUPPE St. Leonhard <i>Führung durch die Kirche</i>	Kirche St. Leonhard Am Leonhardstor 25
19.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Robotik und Recht <i>Vortrag Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf</i>	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
25.11., Mo., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Den „leidenschaftlichen Zwiespalt“ endlich versöhnen? Zum entstehenden Deutschen Romantikmuseum in Frankfurt <i>Vortrag Prof. Anne Bohnenkamp-Renzen</i>	Arkadensaal Freies Deutsches Hochstift Frankfurter Goethe-Museum Großer Hirschgraben 23-25
26.11. Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Das Internet der Dinge geht auf die Haut <i>Vortrag Prof. Dr. Paul Lukowicz</i>	Museum Angewandte Kunst Schaumainkai 17 60594 Frankfurt

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

03.10., So., 17.00 Uhr	STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Mitreißende Melodien für Alt und Jung <i>Jahreskonzert des Stiftungschors</i>	Clara Schumann Saal Dr. Hoch's Konservatorium Sonnemannstraße 16 www.sptg.de
16.10., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT Das Amelia Trio spielt: Ludwig van Beethoven – Klaviertrio D-Dur op. 70 Nr. 1 „Geistertrio“ Wolfgang Rihm – Fremde Szene III Johannes Brahms – Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8 (rev. Fassung von 1889) <i>Mit Johanna Schubert (Violine), Merle Geißler (Violoncello), Phillip Kirchner (Klavier)</i>	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 47-49 www.kammermusikverein.info
26.10., Sa., 10.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Workshop Porzellanmalerei <i>Mit Katharina Kiraly</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 (mit Anmeldung/kostenpflichtiger Workshop) info@kgv-frankfurt.de
26.10., Sa., 11.30 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Herzessache Cembalo <i>Diez Eichler von Dr. Hoch's Konservatorium stellt das historische Cembalo vor</i>	Museum Angewandte Kunst Schaumainkai 17 (Spende für die Pflege des Cembalos erbeten) info@kgv-frankfurt.de

>>

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

13.11., Mi., 19.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Ganz nah dran: Keramik kann alles Aus dem Sammlungsbestand des MAK lässt die Oberkustodin verschiedene Protagonisten auftreten und aus ihrer keramischen Geschichte berichten. <i>Mit Sabine Runde</i>	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 (mit Anmeldung/ mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de
13.11., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN FRANKFURT Liederabend: Fanny Hensel (geb. Mendelssohn) und Felix Mendelssohn Bartholdy – Ausgewählte Lieder Robert Schumann – „Dichterliebe“ op. 48 <i>Mit Kateryna Kasper (Sopran) und Dmitry Ablogin (Hammerklavier)</i>	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 47-49 www.kammermusik- verein.info
15.11. – 17.11., Fr., 16.00 – 19.00 Uhr Sa., 10.00 – 18.00 Uhr So., 10.00 – 18.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT M.19 Verkaufsausstellung für Kunsthandwerk und Design	Historische Villa Metzler Schaumainkai 15 info@kgv-frankfurt.de
22.11., Fr., 16.00 Uhr	FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE „Oh, und dass sie kein Geld hatte – davon abgesehen hatte sie ein ganz schönes Le- ben, würde ich sagen. Ob sie überhaupt rentenversichert war? Ich hab nie etwas für sie eingezahlt, ihr etwa?“ Die Erzäh- lung „Letze Ehre“ von Jane Gardam. <i>Literaturvortrag und -lesung mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i>	Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte Adlerflychtstraße 8 www.sbs-frankfurt.de
24.11., So., 17.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Feith Konzertreihe Epochenklänge »Französische Begegnungen zwischen Barock und Impressionismus« <i>Es singen und spielen Studenten des Dr. Hoch's Konservatoriums unter Leitung von Delphine Roche.</i>	Historische Villa Metzler, Schaumainkai 15 (mit Anmeldung/ mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bür-
gern als gemeinnütziger Verein gegründet
und gehört seit 1961 zur Polytechnischen
Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern
und der interessierten Öffentlichkeit das
ganze Jahr über ein vielfältiges Veran-
staltungsprogramm zu aktuellen Themen aus
Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere
Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies
gilt auch für die nur für Mitglieder organi-
sierten Führungen in der „Kleinen Grup-
pe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz
besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt die-
se Veranstaltungsbroschüre einen Über-
blick über das kulturelle Leben in Frankfurt.
Zudem informiert sie über sämtliche Ver-
anstaltungen und Aktivitäten des Vereins
sowie über die Vortragsreihe der Polytech-
nischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn
Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstüt-
zen. Ein Anmeldeformular mit weiteren
Informationen senden wir Ihnen gerne auf
Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit
Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Karl-Burkhard Haus, Karin Hechler,
Wolfgang Mörke, Dr. Stefan Timpe, Dieter Wesp,

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Dr. Tilman Allert,
Hulisi Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-
Erhard Haverkamp, Pascal Heß, Ottilie Wenzler, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. –
ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für
die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft
und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur,
Wissenschaft, Soziales und eine lebendige
Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die
Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jähri-
gen Geschichte immer wieder Vereine, Institu-
tionen oder Schulen gegründet, so die Frank-
furter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung
Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das
Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maß-
geblich von der Polytechnischen Gesellschaft
unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören

heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde
und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main
e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und
zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frank-
furt am Main



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532